

29.03.1960 ICH BIN'S, FÜRCHTET EUCH NICHT !
Tulsa, Oklahoma

Unser gnädiger himmlischer Vater, heute abend danken wir Dir für Jesus, Deinen Sohn, der auf die Erde kam, um die Sünde auf sich zu nehmen, indem Er unseren Platz einnahm, sterbend am Kreuz, damit wir durch Seine Gerechtigkeit gerecht gesprochen würden durch unseren Glauben an Sein Wort.

² Wir danken Dir dafür, daß wir dieses Vorrecht haben in einer Stunde, da es keine Hoffnung in irgend etwas anderem gibt. Alle Hoffnung auf nationale Sicherheit und alle Hoffnung auf Familienleben ist zerbrochen, Unruhe in den Nationen... Nation erhebt sich gegen Nation, Königreich gegen Königreich. Die Natur selbst schreit auf, das Ende ist nahe: Erdbeben an verschiedenen Orten, Überflutungen, Meere bewegen sich. Wir sind froh, daß es einen Felsen gibt, der höher ist als alles. Eine Zufluchtsstätte in dieser Zeit des Sturmes. Wir danken Dir dafür.

³ Wir bitten, Vater, daß Du weiterhin bei uns bleibst, während wir weiterwandern. Mach es zu einem besonderen Erlebnis heute abend, Vater. Wir haben heute

29.03.1960 ICH BIN'S, FÜRCHTET EUCH NICHT !

nachmittag viele Gebetskarten ausgegeben, damit für die kranken Menschen gebetet wird. Möge da keine einzige schwache Person mehr in unserer Mitte sein, wenn der Gottesdienst vorbei ist. Möge jeder Sünder kommen, wenn unser Bruder David wie üblich den Altarruf heute abend ergehen läßt. Wir beten, Vater, daß die Sünder, daß jeder Mann und jede Frau, die noch keine Christen sind, Dich als ihren persönlichen Heiland annehmen. Mögen Zurückgefallene nach Hause kommen zu Gott, indem sie erkennen, daß die Stunde nahegekommen ist. Wir bitten dies in Jesu Namen. Amen.

⁴ Dies war ein ungewöhnlicher Tag für mich. Ich hatte heute das große Vorrecht, die "Abandoned Life and Faith Digest Foundations" (amerikan. Glaubensgemeinschaft) zu besuchen. Oh, wie glücklich könnt ihr Leute euch hier schätzen, daß ihr so etwas in eurer Stadt habt. Wie hat Gott diese Männer gebraucht, die einst an den Straßenecken hier in Sand Springs mit einem Akkordeon standen, zu zweit hinauszogen und Straßenversammlungen abhielten. Heute haben sie beinahe die ganze Welt in ihren Händen mit diesem großartigen Evangelium. Wie ich Gott danke aus der Tiefe meines Herzens, daß Er diese Männer ausge-

sandt hat. Möge der Herr Bruder Oral Roberts und Bruder Tommy Osborne weiterhin segnen.

⁵ Nun, es bewegt immer mein Herz, wenn ich sehe, wie der Herr Seinem Volk hilft und etwas tut, das anderen zum Wohl und Nutzen ist.

⁶ Jeden Abend sehe ich hier einige Taschentücher und Briefe liegen, nun, wir glauben daran, daß wir für diese Dinge beten dürfen. Nun, ich habe einige Briefe gelesen, in denen darum gebeten wurde: "Würdest du diese Taschentücher salben, Bruder Branham?" Nun, ein Taschentuch salben ist in Ordnung, und wir glauben, daß alles, was Gott segnet, für uns richtig ist. Aber wenn ihr in der Schrift seht, so waren die Taschentücher nicht gesalbt. Dort nahmen sie Taschentücher vom Leibe des Paulus.

⁷ Ich glaube, daß Paulus ein Fundamentalist war, ihr auch? So denke ich, wo er es her hatte, war aus der Geschichte von dem sunamitischen Kind; das mit dem kleinen Jungen, der von den Toten auferweckt wurde. erinnert euch: Er sagte zu Gehasi, er solle den Stab nehmen und ihn auf das Kind legen. Er wußte, daß alles, was er berührt hatte, gesegnet war. Aber die sunamitische Frau glaubte nicht an den Stab, sondern an den Propheten. So blieb sie dabei, bis der

29.03.1960 ICH BIN'S, FÜRCHTET EUCH NICHT !

Prophet selbst kam und sich über das Kind legte, und es kam zum Leben.

⁸ Nun, wir haben einen großen geistlichen Dienst, natürlich nicht so einen großen wie die Brüder hier. Mir fiel auf, als ich heimkam, ich schaute Billy an und sagte: "Weißt du, mein Büro wird von nun an recht klein aussehen." Ich habe zwei Schreibmaschinenkräfte in einem Wohnwagen sitzen, die für mich arbeiten. Doch ich sagte: "Von nun an wird es recht klein aussehen." Aber dort drinnen beten wir über Taschentücher und kleine Kleidungsstücke und senden sie in die ganze Welt hinaus, überall hin. Der Herr segnet unsere schwachen Bemühungen, um den Menschen zu helfen.

Nun, wenn ihr kein Taschentuch bekommt in der Versammlung und ihr möchtet eins haben, will ich es euch gern schicken. Schreibt mir nur. Ich bekomme genug, um die Unkosten, für was wir arbeiten, die zwei dort am Schreibtisch, zu bezahlen. So dauert es vielleicht ein wenig, bis wir es beantworten können, aber wir werden alles tun, was wir können, um es euch geradewegs ohne Kosten zu geben. Also schickt es, wenn ihr es möchtet.

⁹ Nun, Bruder DuPlessis ist der Sprecher, er spricht fast jeden Abend, und wenn ich komme, wird es gut sein, gleich mit der Gebetsreihe anzufangen.

¹⁰ Nun, heute haben wir beschlossen - ich bat meinen Sohn, herüberzukommen und einige Gebetskarten auszugeben -, daß wir für die Kranken beten möchten, indem wir sie in die Gebetsreihe bringen, um für sie zu beten. Jeden Abend haben wir uns auf den Heiligen Geist verlassen, die Menschen zu bewegen und zu rufen und sie spüren zu lassen, daß Seine Gegenwart hier ist. Nun, ich glaube nicht, daß es irgendeinen Menschen auf der Erde gibt, der euch heilen kann, noch nicht einmal ein Arzt. Heilen kann nur Gott allein. "Ich bin der Herr, der alle deine Gebrechen heilt."

¹¹ Nun, wir danken Gott für unsere Ärzte und Krankenhäuser, und wir wollen auf keinen Fall versuchen, sie zu verdammen. Aber es gibt keine Medizin, die euren Körper heilen wird. Denkt daran, es ist noch keine Medizin erfunden und wird nie eine da sein, die heilt. Gib sie dem einen, so hilft sie ihm, gib sie dem anderen, so wird sie ihn töten, so, das ist kein Heilen. Zum Beispiel, wenn ich mich in meine Hand schneide, so gibt es keine Medizin auf der Welt, die meine Hand heilen könnte. Ein gewöhnlicher Schnitt mit dem

29.03.1960 ICH BIN'S, FÜRCHTET EUCH NICHT !

Messer, wenn es einen Schnitt in meiner Hand heilen würde, würde es auch einen Schnitt in meinem Mantel oder am Tisch heilen. Dann mögt ihr sagen: "Bruder Branham, die Medizin wurde ja nicht gemacht, deinen Mantel zu heilen, es wurde gemacht, deinen Körper zu heilen."

¹² Gut. Wenn ich meine Hand abschläge und fiele tot um und sie brächten mich zu einem Begräbnis-Institut und würden meinen Körper mit einer Flüssigkeit einreiben, und diese bewirkte, daß ich fünfzig Jahre lang ganz natürlich aussehen würde und jeden Tag könnten die besten Ärzte der Welt kommen, sie würden das wieder zusammennähen, mir eine Spritze Penicillin geben, es verbinden und so weiter, doch fünfzig Jahre danach würde der Schnitt genauso aussehen wie damals, als ich sie abschlug.

¹³ Nun, ihr sagt: "Sicherlich, das Leben ist aus dir herausgegangen. Wer ist dann der Heiler, die Medizin oder das Leben?" Das Leben ist der Heiler. Seht, Medizin kann kein Gewebe bilden. Wenn ich mein Auto ankurble und mir dabei den Arm breche, gehe ich zum Arzt und sage: "Richten Sie meinen Arm." Was wäre, wenn ich sagen würde: "Heilen Sie meinen Arm, Doktor. Ich will mein Auto weiter ankurbeln." Er würde sagen: "Nun, du brauchst Heilung in deinem Verstand,

Junge." Und er hätte recht, denn er kann meinen Arm nicht heilen. Oder wenn ich sage: "Sind Sie nicht ein Heiler?", so würde er antworten: "Sicher nicht. Ich werde deinen Arm richten, renke ihn ein, doch Gott muß ihn heilen." Das stimmt. Gott ist der einzige Heiler, den es gibt.

¹⁴ Ich habe Ärzte gefragt im "Mayo Brothers-Krankenhaus" und in vielen großen Kliniken, und ich habe keinen bisher getroffen, der sagte, daß er ein Heiler sei. Im alten "Mayo-Krankenhaus", wo sie mich hinbrachten und mir jene große Auszeichnung zeigten, die er hatte, hieß es: "Wir erklären nicht, Heiler zu sein. Wir erklären nur, die Natur zu unterstützen." Es gibt nur einen Heiler, das ist Gott. Das ist wahr! Ich machte diese Aussage eines Tages, und jemand rief mich nach dem Gottesdienst an und sagte: "Was ist aber mit Penicillin, Bruder Branham? Es tötet die Bakterien."

¹⁵ "Nun", sagte ich, "Penicillin ist wie wenn du ein Haus voll Ratten hättest, die überall Löcher nagen. Und du wirst etwas Rattengift ausstreuen und vergiftest einige Ratten, doch das verstopft die Löcher nicht, es tötet nur die Ratten." Das stimmt. Das ist, was Penicillin oder irgendein anderes Medikament tut: Antibiotika und so weiter töten die Krankheitskeime. Doch Gott

muß es heilen. Das stimmt, jede Heilung gehört Gott. Deshalb sei in Ordnung mit Gott, glaube Gott, und Gott wird für das andere sorgen, das stimmt.

¹⁶ Nun, wir beten für die Kranken, wir heilen die Kranken nicht. Ich habe Zehntausende Fälle gesehen, die geheilt wurden, absolut geheilt. Vier wurden, unter Zeugen, von den Toten auferweckt, in meinem eigenen kleinen Dienst; aber ich habe bis jetzt noch niemanden geheilt. Es ist ihr Glaube an ein vollendetes Werk, das Christus auf Golgatha getan hat: "Er wurde verwundet um unserer Übertretungen willen und durch Seine Striemen sind wir geheilt."

¹⁷ Und nun ist es dein Glaube an dieses vollendete Werk, was es vollbringt. So geht es. Du bekennst es, und Er ist der Hohepriester unseres Bekenntnisses. Er kann nichts an dir tun, bevor du es nicht zuerst bekennst. Akzeptiere, daß du bekennst, was Er gesagt hat: "Durch Seine Striemen wurde ich geheilt." Dann ist Er der Hohepriester, der Fürsprache einlegt aufgrund unseres Bekenntnisses. Und wenn das nicht das Evangelium ist, kenne ich es nicht und wäre verkehrt. Aber ich habe zu oft gesehen, wie Er es getan hat.

¹⁸ Ein bestimmter Prediger sagte vor einiger Zeit zu mir: "Es ist mir gleich, ob ein Mensch von Krebs aufsteht und völlig gesund ist; ganz gleich, was du sagst, ich glaube es nicht."

Ich sagte: "Selbstverständlich nicht, es ist nicht für Ungläubige, es ist eben nur für Gläubige." Nur für die ist es gemeint. Ungläubige werden es nie sehen. Es war nicht bestimmt für Ungläubige, es war für Gläubige bestimmt: "Alle Dinge sind möglich, dem der da glaubt!" Nun, wir haben...

¹⁹ Amerika ist voll von jüdischen Gläubigen. Die Juden hatten einen Brauch, die Hände aufzulegen. Das war nie für die Heiden, nein, nein, es war für die Juden allein.

²⁰ Beachtet, da kam ein jüdischer Priester, Jairus; seine Tochter war sehr krank. Er sagte: "Komm, lege Deine Hände auf sie."

²¹ Doch der Römer, ein Heide, er sagte: "Ich bin nicht wert, daß Du unter mein Dach kommst, sprich nur das Wort und mein Diener wird leben." Seht ihr den Unterschied?

²² In Afrika stellten wir eine Gebetsreihe auf, und als ungefähr drei oder vier Leute durch die Gebetsreihe gegangen waren, - es war in Durban, Südafrika, wo

29.03.1960 ICH BIN'S, FÜRCHTET EUCH NICHT !

Bruder DuPlessis herkommt, dort schätzten sie einige Minuten danach 30 000 Bekehrte. 30 000 Menschen nahmen Jesus Christus als persönlichen Heiland an. Und Tausende schätzte Bruder Bosworth, der alte Papa Bosworth, alle, fast alle kennen ihn. Ich habe vergessen, wieviel Tausende er schätzte: Krüppel und Lahme und Blinde und Hinkende ließen ihre Stöcke und Krücken und Tragen gerade auf dem Boden liegen und gingen umher, weil sie es glaubten. Sie haben etwas Wirkliches gesehen und sie glaubten es.

²³ Aber irgendwie, hier zu Hause, wollen wir den Menschen die Hände auflegen. Das ist entsprechend eurem Glauben, so wird es an euch geschehen. So werden wir immer gern für die Kranken beten, aber der wirkliche Weg für uns, es zu empfangen, ist zu wissen, daß Glaube durch Hören kommt, das Hören des Wortes.

²⁴ Nun, wenn ihr das kleine Gespräch einfach im Gedächtnis behaltet für vielleicht fünfzehn Minuten, was ich sprach... Ich möchte heute abend ein kleines Schauspiel haben, eine Art Schauplatz in der Versammlung. Und ich möchte aus dem Matthäus-Evangelium, Kapitel 14, Vers 27 lesen:

"Alsbald aber redete Jesus sie an und sprach: Seid getrost, ich bin's, fürchtet euch nicht!"

Wie ich diese Schriftstelle liebe!

²⁵ Es muß wohl so gegen Sonnenuntergang gewesen sein, so wie ich mir das vorstelle, als der große, braungebrannte Fischer sein kleines Boot hinaus-schob auf den See, selbst an Bord kletterte, hinauf zu den Sitzen, und seinen Platz einnahm an der Seite seines Bruders Andreas und setzte sich. Jeder nahm sein Ruder und sie ruderten das kleine Boot auf einen ruhigen See hinaus und machten eine schnelle Fahrt. Nachdem der letzte vom Ufer zum Abschied nach-gewunken hatte, sie winkten ihnen zum Abschied, während sie den See überquerten, und sie waren weit genug hinausgerudert, wo sie das Winken nicht mehr sehen konnten.

Es muß wohl der junge Johannes gewesen sein, der einen Augenblick innehielt und sich mit der Hand den Schweiß von der Stirn wusch und sagte: "Brüder, als ich noch ein kleiner Junge war, ich kann mich daran erinnern, wie Mutter mich immer auf ihre Arme nahm und mir aus der Heiligen Schrift vorlas. Wie sie mir immer erzählte und vorlas, wie unser Volk in dieses gelobte Land kam, heraus aus Ägypten, wo sie

400 Jahre in Gefangenschaft waren, daß der große Gott Jehova Brot aus dem Himmel regnen ließ und unser Volk damit 40 Jahre lang in der Wüste ernährte. Und ich kann mich daran erinnern, wie ich dann sagte: 'Mama, haben Engel dieses Brot gebacken und dann hinuntergeschickt zu unseren Leuten?' Und sie sagte zu mir: 'Kleiner Johannes, ich glaube nicht, daß Engel dieses Brot gebacken haben. Ich glaube, daß Gott, der große Schöpfer der Himmel und der Erde, das Wort sprach und das Brot erschuf, das unser Volk speiste.'"

"Und nun, Brüder, was habt ihr gedacht heute nachmittag, als ihr es saht, wie Er jene fünf kleinen Brote und zwei Fische nahm und damit Fünftausend speiste? Wir sind auf keinen Fall einem Schwindler aufgesessen, wie die Leute behaupten. Dieser Mann hat eine Verbindung zu Jehova Gott, weil Er gerade in Seinen Händen Brot schaffen konnte. Ich glaube nicht", könnte er gesagt haben, "daß dieser Mann ein falscher Prophet ist. Ich glaube, daß wir dem Sohn von Jehova Gott folgen!"

²⁶ "Nun", sagte Simon, der große Fischer, "sicherlich, genau wie dort unten, wo Vater und ich immer fischten, da sagte mein Vater eines Tages zu mir: 'Ich werde alt, Simon, und ich habe versucht, mein ganzes Leben lang Gott zu dienen, und lebte so ehrlich und

aufrichtig, wie ich nur konnte. Und ich habe dich so erzogen, mein Junge, an den gleichen Gott zu glauben. Doch es sieht so aus, daß ich vielleicht den Verheißenen nicht mehr sehen werde. Aber du bist noch ein junger Bursche, vielleicht siehst du Ihn. Und nun, mein Sohn, bevor ich gehe, möchte ich dir dies in dein Herz legen."

Petrus mag so von seinem Vater erzählt haben, so wie dieser sagte: "Sohn, entferne dich niemals von der Schrift, was auch passiert, bleibe beim Wort. Nun, Moses, der Prophet, sagte uns, daß der Herr, unser Gott, eines Tages unter uns einen Propheten erwecken würde aus unserem Volk. Und dieser Mann würde der Messias sein. Es muß ein Mensch sein, ein ganz gewöhnlicher Mann, der unter uns aufstehen wird. Aber wie wirst du ihn erkennen, Sohn? Er wird ein Prophet sein, und du wirst dich erinnern, daß das der kommende Messias ist. Es ist lange her, seit dieses Land einen Propheten hatte."

"Dann, als Andreas eines Tages kam und mir einige dieser Geschichten erzählte über diesen Jesus von Nazareth, bezweifelte ich es, Brüder, in meinem Herzen. Ich bezweifelte es wirklich und ich sagte: 'Andreas, du träumst am hellichten Tag, komm zu dir.' Und ich behandelte ihn ziemlich grob. Aber eines Ta-

ges überredete er mich, hinzugehen. Und als ich in die Nähe des Mannes kam, bemerkte ich, daß nichts Ungewöhnliches an Ihm war, doch Er drehte sich um, sah mich an und sagte: 'Dein Name ist Simon, und dein Vater war Jonas.' Nicht nur, daß Er mich kannte, Er kannte auch meinen alten, gottesfürchtigen Vater. Das entschied es bei mir. Brüder, gerade da glaubte ich Ihm, bevor ich überhaupt gesehen hatte, wie Er das Brot brach und segnete. Ich glaubte, daß das der Messias war. Denn mein Vater hatte es mir aus den Schriften vorgelesen, und ich weiß, daß die Schrift nicht lügt. Nun war ich überzeugt, daß das der Messias war."

²⁷ Ungefähr zu dieser Zeit mag Philippus gesagt haben: "Aber, Brüder, ihr hättet Nathanaels Gesicht sehen sollen. Bruder Nathanael, der dort am Kopf des Bootes sitzt. Ihr hättet sein Gesicht sehen sollen an jenem Tag. Wir haben uns miteinander unterhalten, und als ich ihn dann in die Gegenwart von Jesus brachte, ich erzählte ihm die Dinge, die geschehen waren. Aber er sagte: 'Oh, das ist etwas, was du dir einbildest.' Aber als er dann in die Gegenwart von Jesus kam, sagte dieser ihm, was er war, daß er ein guter Mann sei, ein ehrlicher Mann, und es erstaunte Bruder Nathanael. Doch als Er ihm sagte, wo er gewesen war,

bevor er zur Versammlung gekommen war, war Nathanael überzeugt, daß dies der Sohn Gottes ist."

²⁸ Dann, der große Andreas, legte seinen Arm um Simon und mag vielleicht gesagt haben: "Aber wie haben wir alle empfunden, als Er uns in die Stadt sandte, um Brot zu kaufen? Und als wir zurückkamen, hörten wir, wie Er mit jemandem redete, und wir schlichen näher, um zu hören, worum es ging. Und da war eine Frau mit einem schlechten Ruf. Sie stand bei Ihm und sprach mit Ihm am Brunnen, am Tor von Samaria. Und wir hörten, wie Er sagte, sie solle gehen und ihren Mann holen. Und wir sahen uns an, und sie sagte: 'Ich habe keinen Mann.' Wir dachten dann, da muß irgendwo ein Fehler sein. 'Ich habe keinen Mann.' Aber Er sah ihr direkt ins Gesicht und sagte: 'Recht hast du gesagt, denn du hast fünf Männer gehabt und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht dein Ehemann.'"

"Brüder, habt ihr den Ausdruck auf dem Gesicht dieser Frau gesehen? Schnell drehte sie sich herum und sagte: 'Herr, Du mußt ein Prophet sein. Wir wissen, daß der Messias kommen wird, und Er wird uns dies alles sagen.' Und dann gab Er dieser Frau diesen ganz genügenden und zufriedenstellenden Trost und sagte: 'Ich bin es, der mit dir redet.' Habt ihr ihren Blick gesehen, als sie sich umdrehte, und diesen

friedlichen Ausdruck auf ihrem Gesicht, wie sie dann in die Stadt rannte und nach allen Seiten schreiend: 'Kommt, seht einen Mann, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe. Ist dies nicht der Messias, auf den wir warten? Ist dies nicht der Prophet, von dem Moses gesagt hat, daß Er in den letzten Tagen aufstehen wird, einer wäre unter uns? Er ist jetzt dort draußen am Brunnen, ein Mann, der mir alle Dinge gesagt hat, die ich getan habe.'

²⁹ "Und habt ihr gesehen, Brüder, als jene Samariter aus der Stadt kamen, verlangten sie nicht, daß Er dies nochmals wiederholen sollte. Sie waren überzeugt, daß dies die Person sei und sie wußten es."

³⁰ Das kleine Schiff, als es so über den See glitt, um diese Zeit etwa, muß Satan aufmerksam geworden sein und er sagte wohl: "Oh, jetzt erwische ich sie ohne Ihn. Dies ist meine Stunde, um mit ihnen abzurechnen. Denn sie haben meine Dämonen ausgetrieben. So werde ich die alte Rechnung mit ihnen begleichen." Das ist der Zeitpunkt, wenn Satan das tun kann, wenn er erkennt, daß du ohne Jesus losgegangen bist. Das ist der Zeitpunkt, wenn Satan die Gemeinde bekommt, wenn ihr mit irgend etwas anderem als wie mit Gebetsstunden so beschäftigt seid; wenn ihr so beschäftigt seid und ihr natürliches Wachstum

habt anstatt geistliches Wachstum. Dann denkt daran, Satan ist auf dem Plan, er hat euch erwischt ohne Ihn.

³¹ Oh Gott, ist mein Gebet, erwecke die Gemeinde wieder zu den alten, den ganzen Abend dauernden Gebetsversammlungen. Erwecke die Leute zu einer geistlichen Atmosphäre. Oh, das ist erforderlich, um Kinder in das Königreich zu bringen. Es ist Atmosphäre nötig. Gerade heute abend, während wir hier sitzen, wenn diese richtige Atmosphäre sich entwickelt, würde diese gesamte Gruppe wiedererfüllt mit dem Heiligen Geist, jede kranke Person würde gesund werden. Es ist die Atmosphäre, die es tut.

³² Du kannst ein Hühnerei nehmen und in einen Brutkasten legen und die richtige Atmosphäre einstellen, so wird ein Küken ausschlüpfen, und kein Brutkasten, seht, weil es die Atmosphäre ist, die zählt. Legt ein Kükenei unter einen Hund und es wird ein Küken schlüpfen. Es ist die Atmosphäre. Und das ist, was wir heute in der Gemeinde brauchen. Nicht soviel steife Satzungen und Theologie, sondern den Geist des lebendigen Gottes, der auf Sein Volk herabströmt, um eine geistliche Atmosphäre zu schaffen.

³³ Nicht, daß der eine sagt, ich glaube an dies, und der andere, ich glaube an das. Dann ist es schwer für den Heiligen Geist zu wirken. Weißt du, wann der Hei-

lige Geist das erste Mal kam? Es war am Tag von Pfingsten, als sie alle einmütig an einem Ort zusammen waren, und dann kam vom Himmel das Brausen eines mächtigen, rauschenden Windes. Sie mußten die Atmosphäre richtig halten. Das ist es, was wir heute brauchen, Brüder. Wir sind weit zurück. Die Gemeinde sollte eine Million Meilen weiter auf dem Wege sein.

³⁴ Nehmen wir das, was vor kurzem dort in Afrika geschehen ist bei unserem geschätzten Bruder Billy Graham, als dieser Hindu dort kam und das Wort des lebendigen Gottes auf diese Art herausforderte. Es zeigt, daß wir eine andere Atmosphäre brauchen an Stelle von Theologie. Wir brauchen die Kraft des Heiligen Geistes unter uns. Männer, die bereit sind, zu stehen auf dem, was Gott gesagt hat, daß es die Wahrheit ist. Es ist die Atmosphäre, die wir brauchen.

³⁵ Es mag sein, daß wir an diesem großen Tag des Wohlstands uns so um den Wohlstand gekümmert haben, bis wir das Wichtigste übersehen haben. Vielleicht sind wir weggegangen in einer Art schlechten Laune ohne Ihn. Das dürfen wir nicht tun. Es ist die Atmosphäre. Es ist ein Ort, daß wir Christus brauchen.

³⁶ Nun, Er ging nicht sehr weit weg von ihnen, weil Er wußte, daß sie Ihn brauchen würden. Ich glaube, daß Er heute abend weiß, daß wir Ihn brauchen. Wir wissen heute, daß wir Ihn brauchen. Ich brauche Ihn, du brauchst Ihn, wir brauchen Ihn alle. Ich brauche noch mehr von Ihm, du brauchst noch mehr von Ihm. Das ist eine Sache, daß ich nie von Gott genug bekommen kann. Oh, soviel wie wir uns selbst loslassen, soviel kann Gott hereinkommen. Aber wir müssen uns selbst und unsere eigenen Vorstellungen aus dem Weg räumen und den Heiligen Geist hereinlassen, der uns zeigt, welche Dinge kommen werden. Er sagte, daß Er es tun würde und uns an alles erinnern würde.

Nun, Jesus wußte, daß Seine Jünger in Schwierigkeiten kommen würden, so stieg Er auf den höchsten Berg, auf den Er klettern konnte, ganz hoch auf die Spitze des Berges, so daß Er den ganzen See übersehen konnte. Denn im Innersten wußte Er, daß sie in Not geraten würden. Sobald Er sie aus den Augen verloren hatte, aus Seiner Gegenwart, wußte Er, daß Satan hinter ihnen her sein würde. Und so stieg Er auf den höchsten Berg, damit Er über den ganzen See sehen konnte und Er sie beobachten kann, bis sie ihre Reise beendet haben.

³⁷ Nicht nur für sie tat Er das, aber Er stieg auf den höchsten Berg, den Er ersteigen konnte. Er stieg auf den Hügel Golgatha; und von dort hinauf über den Mond und die Sterne, ganz in den Himmel hinauf, so daß Er sehen kann von Ewigkeit zu Ewigkeit. Denn Er wußte, daß Seine Gemeinde in Not geraten wird. Und Seine Augen sehen jeden Sperling, und ich weiß, Er beobachtet diese Versammlung heute abend. Er versucht, jemanden zu finden, der Glauben hat, der Ihm glaubt und nicht zweifelt und nicht umherdrängt und alle möglichen Dinge, sondern der glaubt. Gottes Einfachheit in Seinem Wort ist, von dem Er sagt, daß es die Wahrheit ist. Er stieg hinauf in die Herrlichkeit, wo oben nur der Mond und die Sterne sind, in Seiner Auferstehung.

³⁸ Der Prophet sagte, als Er so hoch hinauffuhr, daß vielleicht Er und die Heiligen des Alten Testaments hinaufgingen. Ich kann die Engel sehen, wie sie durch das Tor sahen und wie sie dort riefen. Die Heiligen des Neuen bis zum Alten Testament sagten: "Öffnet die Tore der Ewigkeit. Seid aufgetan und laßt den König der Herrlichkeit ein." Und die Engel am Tor der Ewigkeit sagten: "Wer ist dieser König der Herrlichkeit, der hereinkommt?" "Der Herr der Heerscharen, mächtig im Kampf!" Und sie drückten den Knopf, die großen Tore

flogen auf und Jesus und die Heiligen des Alten Testaments gingen triumphal jene Straße entlang, oh, hinauf zum Throne Gottes und Er sagte: "Hier sind sie, Vater. Stehet zu meiner Rechten, bis Ich alle Feinde zu eurem Fußschemel mache." Und heute sitzen alle dort in Kraft und Herrlichkeit.

³⁹ Er wacht über ihnen wie der alte Adler. Eines Tages ritt ich auf den Felsspitzen und suchte das Vieh. Und ich sah, daß ein Sturm im Anzug war, und eine alte Adlermutter hatte ihre Kleinen ins Tal hinunter gebracht, und sie waren da unten und hatten gerade ein Pfingst-Jubeljahr. Sie drehten einer nach dem anderen ihre Kreise, und es war das erste Mal, daß sie aus dem alten stickigen Nest herauskamen, und sie spielten dort unten herum wie kleine Kinder. Diese alte Adlermutter flog wieder den ganzen Weg zurück, hoch hinauf zu einem großen hohen Felsen. Sie legte ihre riesigen Fittiche zusammen - vielleicht vier Meter Spannweite - und sah dort hinunter zu ihren kleinen Kindern. Ein Koyote sollte besser die Finger von ihnen lassen, sie wacht darüber. Sie steht dort oben, und ihre großen scharfen Augen können meilenweit sehen. Das schärfste Auge, das es gibt, ist das Adlerauge. Wenn ein Habicht versucht, ihm zu folgen, würde es ihn in der Luft zerteilen. So ist der Adler ein besonders

29.03.1960 ICH BIN'S, FÜRCHTET EUCH NICHT !

gebauter Vogel mit einem besonders beschaffenen Auge, damit er alles übersehen kann.

Gott ist der Jehova Adler. Und Er sitzt auf dem Thron der Herrlichkeit und wacht über Seinen Kindern, sie sind frei und haben eine gute Zeit.

Und nach einer Weile brach ein Sturm los. Die alte Adlermutter kam weg von diesem Felsen, flog dort hinunter und stieß einen Schrei aus. All die kleinen Adler krallten sich mit ihren Füßen an den Flügeln der Mutter fest. Sie benutzten ihren kleinen Schnabel und duckten sich in die guten dichten Federn. Sie breitete ihre riesigen Flügel aus und flog geradewegs durch den Sturm zurück direkt zu dem Loch in dem Felsen.

⁴⁰ Ich band mein Pferd fest und lief um einen Baum herum und rief so laut ich konnte: "Oh, Seine Augen sehen auf den Sperling, und ich weiß, Er hat auf mich acht." Eines Tages wird Er Seine riesigen Flügel ausbreiten und wird herunterkommen. Ich will mich an dieses altrauhe Kreuz anklammern und daran festhalten, bis der Heilige Geist mich herausreißt aus diesem Chaos, in dem wir heute sind.

⁴¹ Wenn du heute abend krank bist, klammere dich an die Verheißung Gottes des Kreuzes und der Auferstehung, halte dich fest, bis Er dich herausnimmt.

⁴² Er war da. Alle Hoffnung war dahin. Vielleicht bei dir heute abend. Vielleicht haben die Ärzte gesagt, daß du nicht mehr lange zu leben hast. Vielleicht denkst du: "Ich habe die trennende Linie überquert und ich kann nicht gerettet werden." Das ist falsch. Solange, wie du genug von Gott um dich herum hast, um hierher heute abend zu kommen in diese Gemeinde, besteht für dich Hoffnung, daß du gerettet wirst. Solange, wie der Heilige Geist sich mit dir abgibt.

⁴³ Und solange, wie du noch genug Glauben hast, um hierher zu kommen, damit für dich gebetet wird, um in die Gegenwart des lebendigen Gottes zu kommen, unter den Schutz Seiner Flügel. Wenn du diesen Glauben nur nutzt und festhältst an der Verheißung Gottes, wirst du gesund werden. Gott hat es verheißen. Das ist, was Gott gesagt hat.

⁴⁴ Nun, ich denke, der Sturm donnerte und Blitze zuckten quer über den Himmel und die großen Wellen, als der Teufel sein Gift aus seinem Maul blies und den See aufrührte bis auf seinen Grund. Zehntausend Teufel stellten sich frohlockend darum: "Wir kriegen sie in ein paar Minuten, nur noch eine kleine Weile, wir kriegen sie."

⁴⁵ So bläst er seinen Gifthauch in viele Gemeinden, um sie durcheinanderzubringen. In viele Versammlun-

gen, in viele feine Menschen versucht er, sein Gift in sie hineinzublasen, und er sagt: "Die Tage der Wunder sind vorbei! Es gibt so etwas nicht wie die Taufe mit dem Heiligen Geist." Das ist alles, was er weiß, das ist alles, was sie wissen. Ich sage euch, Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit! Er ist derselbe.

⁴⁶ Als die großen Wellen hochgingen und alle ihre Hoffnung auf Rettung beinahe dahinschwand, geschah es, daß sie aufsahen und sie sahen Ihn, Er kam auf sie zu, wandelnd auf dem Wasser. Aber die traurige Seite der Geschichte, Freund, sie fürchteten sich, sie dachten, es wäre ein Gespenst. Und das ist dasselbe, was heute mit der Gemeinde passiert ist. Sie fürchten sich vor der einzigen Hoffnung, die sie retten kann. Die einzige Hoffnung, die ihnen noch helfen kann, vor der fürchten sie sich!

⁴⁷ Und ich glaube, wenn Jesus heute abend hier in dieser Versammlung erscheinen würde in einer sichtbaren Gestalt, in einem Leib, würde Er dasselbe sagen, was Er dort sagte: "Fürchtet euch nicht, Ich bin es! Seid guten Mutes!"

⁴⁸ Ich glaube, daß Er jetzt hier ist. Ich glaube, daß Sein Heiliger Geist jetzt hier ist. Er tut die gleichen Din-

ge, die Er damals tat. Die gleichen Früchte kommen hervor, die Er hervorbringt. Sei doch nicht mehr mißtrauisch! Du hinderst nur die anderen Gläubigen. Kommt in Einmütigkeit! Sagt: "Gott, wir nehmen Dich auf, denn Du hast uns den Heiligen Geist gesandt, und wir glauben es, Du bist es, und wir nehmen Dich an. Wir denken nicht, daß es Spiritismus ist oder irgendein Spuk. Wir glauben, daß Du es bist, Herr, denn die Schrift sagt es so! Und Du hast es verheißen, und wir sind hier, es zu empfangen."

⁴⁹ Und wenn wir für dich heute abend beten, nicht nur ich bete für euch, sondern auch die ganze anwesende Predigergruppe, alle, die hier sind. Wir wollen nicht nur alleine beten, wir alle wollen beten! Wenn ich krank wäre und hier in diese Gebetsreihe käme, so wollte ich, daß ihr für mich betet, jeder von euch. Natürlich, wenn ich mein Kind vorbringen würde, oder wenn ich meine Frau in dieser Gebetsreihe hätte, ich möchte, daß jeder von euch absolut aufrichtig dabei ist. Wenn ihr hier stehen würdet, um für meinen Vater oder meine Mutter zu beten, oder für meine Schwester oder Bruder oder sonst für einen Lieben, ich möchte, daß ihr aufrichtig dabei seid. Und ich will auch aufrichtig sein. Und ich sage euch nichts anderes, als was die Schrift sagt.

⁵⁰ Christus hat jeden einzelnen von euch bereits geheilt. Ihr seid schon vor 1900 Jahren geheilt worden, seit Er verwundet wurde wegen unseren Übertretungen. Durch Seine Striemen sind wir geheilt! Und wenn Er hier in einem körperlichen Leib stehen würde; dieser Leib sitzt zur Rechten Gottes, des Allmächtigen. Wenn Er wiederkommt, wird keine Zeit mehr sein. Es wird eine Entrückung sein und die Gemeinde wird hinaufgehen, um Ihn zu treffen und bei Ihm zu sein. Wir werden dem Herrn begegnen in der Luft, wenn Er wiederkommt. Sein Kommen wird sein wie der Blitz, der vom Osten bis in den Westen strahlt. So wird Sein Kommen sein. Und jedes Auge wird Ihn sehen, jedes Knie wird sich vor Ihm beugen und jede Zunge wird Ihn bekennen. Doch Sein Heiliger Geist ist hier.

⁵¹ Seit den Tagen Luthers lebten sie unter Rechtfertigung. In den Tagen Wesleys kamen sie etwas höher, die Gemeinde wurde eine Minderheit unter der Heiligung. Dann kam die Pfingstbewegung, welches war die Taufe mit dem Heiligen Geist, oder die Zurückerstattung der Gaben.

⁵² Jetzt gehen wir noch darüber hinaus zum Schlußstein. Die Gemeinde muß sein wie der Geist, in der Gemeinde, und der Geist, der in Ihm ist, muß derselbe sein.

⁵³ Als Gott den Bund mit Abraham bestätigte, habt ihr da gesehen, was Er tat? Er tötete jene Tiere und legte die Tauben und so weiter hinein, und sie machten einen Bund. Was ist ein Bund? In Amerika sagen wir: "Laßt uns einen Vertrag machen." Gut, wir haben ein kleines Essen, wir schütteln uns die Hände und sagen: "Abgemacht." Das ist ein Bund. Drüben in Japan, wenn sie einen Vertrag machen, streuen sie sich gegenseitig Salz über, das ist dort ein Bund. Im Orient, in den Tagen Abrahams, wenn sie einen Vertrag machten, töteten sie ein Tier wie Abraham es tat. Sie teilten den Bock, das Schaf, die Ziege oder was auch immer, drei Tiere, und legten sie auseinander. Und dann schrieben sie ihren Vertrag auf ein Stück Papier. Sie standen mitten zwischen diesen Tieren und gelobten einander: Wenn einer von ihnen den Bund brechen würde, sollte sein Leib sein wie jenes tote Tier. Sie rissen den Vertrag in zwei Stücke, einer bekam das eine Stück, der andere den anderen Teil. Um diesen Bund zu bestätigen, mußten beide Papierstücke zusammenkommen und übereinstimmen. Man konnte es nicht kopieren, auch wenn man wollte. Es gab keinen Weg dafür. Man mußte dasselbe Stück haben.

⁵⁴ Das ist, was Gott tat auf Golgatha. Gott zeigte Abraham, daß durch die Linie seines Sohnes Isaak Jesus kommen würde. Und Gott nahm Jesus nach Golgatha und dort teilte Er Ihn. Und Er weckte Seinen Körper auf und setzte Ihn zu Seiner Rechten und sandte denselben Geist, der auf Ihm war, hinunter auf Seine Gemeinde. Derselbe Geist, der in der Auferstehung in Christus war, wird in der Gemeinde sein müssen, sonst wäre es kein Bund. Ich hoffe, Bruder und Schwester, daß ihr es seht. Der Geist, der in Ihm war, muß in euch sein. Das ist Sein Bund, derselbe Geist. "Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch tun." Er ist hier heute abend. Laßt uns unsere Häupter beugen.

⁵⁵ Ist heute abend ein Mann, eine Frau, ein Junge oder ein Mädchen in unserer Mitte, was Ihn nicht in der Vergebung ihrer Sünden kennt? Wenn ihr in diesem Gebet erinnert sein möchtet, sagt: "Gott, sei mir gnädig, mach aus mir ein Gefäß, durch das Du wirken kannst." Bevor ihr noch ein Ding gesehen habt, das der Heilige Geist tun wird, wollt ihr eure Hände erheben und sagen: "Bete für mich, Bruder Branham, ich möchte Christus annehmen."

⁵⁶ Gott segne dich, Herr. Oben auf der Empore, zu meiner Rechten, Gott segne dich, das ist fein. Mehrere

auf der Empore vorne, gut. Die Emporen zur Linken... Erhebe jetzt deine Hand, wenn du kein Christ bist. Ich bitte dich einfach nur, Gott segne euch, Gott segne euch junge Männer... Hier unten unterhalb der linken Empore. Gott segne dich, ich sehe deine Hand. Gott sieht euch sicherlich. Er weiß alles über dich.

⁵⁷ Himmlischer Vater, sie haben ihre Hände erhoben. Ich glaube, daß sie aufrichtig sind, Herr. Wir erkennen, daß nicht mehr viel Zeit übrig bleibt, Jesus kommt. Und wir sehen das letzte Zeichen, das Er der Gemeinde gab, als Er sich selbst als der Messias zu erkennen gab. Hier ist Er heute mit Seinem selben Geist in Seiner Gemeinde, mitten unter den Seinen; heilt die Kranken, sagt Dinge vorher, die geschehen werden, sagt Dinge, die gewesen sind, macht die Geheimnisse der Herzen bekannt; Jesus erkannte ihre Gedanken.

⁵⁸ Und nun Vater, wir sehen, daß dieselben Dinge wieder in die Gemeinde gekommen sind. Ganz gewiß ist Dein Kommen nahe. Hilf diesen Menschen, die ihre Hände erhoben haben, daß sie Dich empfangen mögen heute abend als ihren eigenen persönlichen Heiland, daß sie von Sünden erlöst werden und gefüllt werden mit dem Heiligen Geist, damit sie das Leben

von wirklich hingegebenen Christen leben. Gewähre es, Vater. Wir bitten in Jesu Namen. Amen.

⁵⁹ Danke für diese zwanzig Minuten. Und nun, ihr, die ihr eure Hände erhoben habt, wenn der Altarruf heute abend durch unseren Bruder DuPlessis kommt, möchte ich, daß ihr nach vorne kommt. Wenn du es so gemeint hast, als du deine Hand erhoben hast, und du hast das von ganzem Herzen getan, weißt du, daß Gott dich gerade dann bei deinem Wort genommen hat? Weißt du, daß du alle wissenschaftlichen Regeln durchbrochen hast, die es gibt, als du deine Hand erhoben hast? Du sagst: "Bruder Branham, hat das etwas bewirkt?" Jawohl. Jesus sagte:

"Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod in das Leben übergegangen."

Jesus sagt das in Johannes 5,24.

⁶⁰ Nun, als du deine Hand erhoben hast, was hat das damit zu tun? Nun, gemäß den Regeln der Wissenschaft hält die Schwerkraft deine Hände nach unten. Du kannst deine Hand nicht hochhalten. Aber da war ein Geist in dir, ein Leben, welches Kraft über dich hatte. Ein Geist um dich, der bezeugte, daß du

falsch bist. Und du wolltest recht sein. Du hast deine Hand zu deinem Schöpfer erhoben. Wenn kein Geist in dir gewesen wäre, blieben deine Hände unten. Doch da ist ein Geist in dir, der eine Entscheidung machte und deine Hände erhob. Gott sah das. Wenn du das wirklich gemeint hast, wurde dein Name in das Lebensbuch des Lammes eingetragen. Das ist die exakte Wahrheit, Bruder! Wenn du wirklich glaubst. Nun, soviele die glaubten, wurden der Gemeinde hinzuge-tan.

⁶¹ Nun, nachdem wir für diese Gebetsreihe gebetet haben, möchte ich, daß ihr hier nach vorne kommt. Steht auf hier, legt ein öffentliches Bekenntnis ab. "Wer Mich bekennt vor den Menschen, den will Ich be-kennen vor Meinem himmlischen Vater. Wer aber Mich verleugnet vor den Menschen, dessen werde Ich mich auch schämen vor Meinem himmlischen Vater und den heiligen Engeln." Das hat Jesus gesagt.

So kommt heute abend anschließend direkt nach vorne.

⁶² Nun, wieviele sind hier, die von Gott fortgegangen sind und Gott nicht kennen und ihr Versprechen zu Gott nicht gehalten haben? Nun, ich glaube, was die Gnade betrifft, seid ihr immer noch unter der Gnade. Aber du möchtest gerne zu Gott zurückkommen. Und

du sagst: "Wenn der Heilige Geist heute abend in diese Versammlung kommt und das bewirkt, was du gesagt hast, daß Er damals getan hat, damit sie Ihn erkannten; so will ich zu Gott zurückkommen und werde Ihn bitten, mein Leben aufs neue auszufüllen und mich als ein Zeuge für Ihn auszusenden, während es noch Tag ist."

⁶³ Du hast keine Zeit mehr, nachdem dieses Leben vorüber ist, um für Christus zu zeugen. Du mußt es jetzt tun. Willst du deine Hand erheben und sagen: "Bitte bete für mich." Gott segne dich, mein Herr. Wenn ich deine Hand nicht sehe, Gott sieht sie sicherlich. Gott segne euch. Ich bete, daß Gott es einem jeden von euch gewähren wird.

⁶⁴ Mein Sohn sagte, ich glaube, er und Gene haben fünfzig Gebetskarten heute nachmittag ausgegeben, von F, Gebetskarte F, 1 bis 50. Nun wir werden versuchen, für diese ganze Gruppe heute abend zu beten. Nun, wir wollen nicht, daß diese Sache wie in einer Arena vorüberrauscht. Wir wollen wirklich andächtig sein und still sitzen, bis deine Nummer aufgerufen wird. Wer hat Gebetskarte F Nr. 1, würdest du deine Hand erheben? Komm gleich hierher, Schwester. Stelle dich gerade hierher, komm gleich hier herauf an den Vorhang. F Nr. 2, würdest du deine Hand erheben?

⁶⁵ Sie glauben es! Nicht immer bekommt man den vollkommenen Glauben auf der Plattform. Wir tun das nicht jedes Mal. Gut, 26 war das, wer hat Gebetskarte 26? War das richtig? 23? 24? Wer hat Gebetskarte 23 dann? Hast du Gebetskarte 23, die Dame, die gerade kommt? Gut, 24, 25? Wir wollen nicht alle zusammengedrängt haben, und die Leute werden dadurch nicht aufgeregert. Möchtet ihr herkommen, andächtig, still und wissend, was ihr tut? Ihr kommt zu einem lebendigen Stein, Christus Jesus. 23, 24, 25, 26, 27, gut, ich glaube, ihr könnt auch hier herum kommen. Wer hat Gebetskarte 28? Gut, komm hierher, kann die Frau laufen? Wenn sie laufen kann, gut, wenn nicht, werden wir ihr jemanden schicken, um ihr heraufzuhelfen. 28, 29, Gebetskarte 29. Gut, junge Frau. 30, 31. Wer hat 31?

⁶⁶ Ich habe euch etwas bezeugt, was das größte ist, das bezeugt werden kann: daß Christus lebt. Denkt darüber nach, was bedeutet es für deine Seele?

⁶⁷ Wißt ihr, daß es viele verschiedene Religionen in der Welt gibt, Hunderte davon, die das ablehnen? Buddhisten, Mohammedaner und so weiter. Ich nehme an, daß Bruder Roberts und vielleicht Bruder Tommy Osborne auch anwesend sind. Sie sind Missionare von den fremden Ländern, und sie könnten euch gera-

de jetzt sagen, sie könnten aufstehen und erzählen, daß deren Religion soviel Psychologie hat wie die unsrige. Man muß schon wissen, wovon man spricht, wenn man mit ihnen redet. Sie fürchten sich nicht.

⁶⁸ Doch unsere Religion ist die einzige Religion, die es gibt, die christliche Religion, die beweisen kann, daß ihr Begründer lebt, nach 2000 Jahren. Seht, denn Sein Leben lebt in Seiner Gemeinde, das hat Er verheißen.

⁶⁹ Nun, wenn dann ich hier stehe und diese Erklärung abgebe, erkennt ihr, was das bedeutet? Es sind heute abend mindestens 1000 Menschen hier. Ich glaube, daß bestimmt 1000 Menschen hier sind. Und ich hatte schon vierzig oder, ja, 150 000 bis 200 000 Menschen zusammen auf einmal, aus allen Richtungen und Strömungen. Er hat bis jetzt nie versagt und Er wird nicht versagen, weil Er Gott ist und nicht versagen kann. So müßt ihr sicher sein, daß ihr wißt, wovon ihr redet.

⁷⁰ Nun, ihr Leute dort draußen, die keine Gebetskarten haben und wollt, daß für euch gebetet wird, nun, diese Gebetsreihe hier ist keine Berührungsreihe. Ich könnte das nicht tun, es würde mich umbringen. Wieviele wissen, daß als Daniel eine Vision sah, er für vie-

le Tage in seinem Kopf durcheinander war? Hebt eure Hände!

⁷¹ Gut, wieviele wissen, daß eine Frau den Saum von Jesu Gewand berührte, und sie berührte Ihn, und Er drehte sich um und fragte: "Wer hat mich berührt?" Und jedermann verneinte es. Er sah über die Menge, bis Er die Frau fand, und Er sagte: "Dein Glaube hat dich gerettet!" Er sagte ihr, daß ihr Blutfluß aufgehört habe, wegen ihres Glaubens, sie hatte Ihn berührt. Nun, Er fühlte nicht dieses leibliche Berühren, denn da waren viele Leute, die Ihn berührten. Petrus tadelte Ihn und sagte: "Ach, jedermann hat Dich berührt, wie kannst Du so etwas sagen? Alle berühren Dich doch. Sag doch das nicht." So rügte er Ihn. Aber Er sprach: "Ich habe gemerkt, daß..." - Was? - "...Tugend oder Kraft von mir ausgegangen ist." Wieviele wissen, daß Tugend Kraft ist? Sicher, Er wurde schwach.

⁷² Nun, wenn eine Frau, die den Sohn Gottes berührte, bewirkte, daß Er schwach wurde, wie sollte ich das aushalten? Ein Sünder, der durch die Gnade gerettet ist. Weil Er gesagt hat: "Die Dinge, die Ich tue, sollt ihr auch tun und mehr als diese werdet ihr tun."

⁷³ Ich weiß, daß es in der King James-Übersetzung "Größeres" heißt, aber die richtige Übersetzung muß heißen: "Mehr als diese werdet ihr tun." Seht, denn die

Gemeinde wird allumfassend sein und länger bleiben. Nun, aber ihr könnt nichts Größeres mehr tun, denn Er heilte die Kranken, weckte die Toten auf, gebot der Natur und tat alles, was nur getan werden konnte. Ihr könnt nicht mehr tun in der Qualität, aber mehr in der Quantität, denn Sein Geist kommt und ist mit der Gemeinde. So wie dies hier heute abend geschieht; so kann es in Afrika geschehen, in Australien, überall.

⁷⁴ Aber als Gott hier auf Erden war, in menschlicher Gestalt; Jesus Christus war Gott fleischgemacht und lebend unter uns. Nun, die ganze Fülle des Leibes der Gottheit war in Ihm, Er war Gott sichtbar gemacht. Niemand hat den Vater je gesehen, aber der eingeborene Sohn hat Ihn ausgedrückt. Gott brachte sich selbst in Seinem Sohn Jesus zum Ausdruck, wie Er war. Gott überschattete die Jungfrau Maria, schuf eine Blutzelle in ihrem Schoß. Jedermann weiß, daß das Leben von dem männlichen Geschlecht kommt, ist das richtig? Eine Henne kann ein Ei legen, doch wenn sie nicht mit dem männlichen Vogel zusammen war, wird nichts schlüpfen. Nein, denn es hat das Leben nicht in sich. Leben kommt von dem männlichen.

⁷⁵ Und nun, in diesem Falle war Gott das Männliche. Und es war da keine geschlechtliche Angelegenheit, sondern Gott, der Schöpfer, schuf eine Blutzelle. Er

war nicht Jude noch Heide; Er war Gott. Das stimmt. Das Blut von Jehova Gott schuf sich selbst ein Blut, um die Seinen zu heiligen. In diesem lebte dann die Fülle der Gottheit leibhaftig. Er hatte den Geist ohne Maß, wir haben ihn nach Maß (Johannes 3,34).

⁷⁶ Nun, wenn ich zum Meer ginge und nähme wie diese kleine Gabe, die Er mir gegeben hat. Wenn ich zum Ozean ginge und einen Löffel voll aus dem Ozean nähme, das ist ungefähr der Vergleich. Diese kleine Gabe von mir ist so wie ein Löffel voll Wasser aus dem Ozean, und Sein ist der ganze Ozean. Aber wußtet ihr, wenn ihr dieses kleine bißchen untersucht, das ihr in euch habt und dieses bißchen, das ich in mir habe, dieselben Chemikalien, die in jenem Löffel voll sind, sie sind auch im ganzen Ozean! Sicher. Es ist dasselbe, nur nicht viel davon.

⁷⁷ Wir haben den Geist nach Maß. Gott goß Ihn auf uns aus nach Maß. Aber auf Ihn goß Er Ihn aus ohne Maß.

⁷⁸ So, die Werke, die Er tat, soll auch Seine Gemeinde tun. Er hat Sich Selbst unter Seinem Volk aufgeteilt, damit Sein Werk durch Seine Gemeinde weitergeführt werden kann. Wenn das keine Liebe ist. Kein Wunder, daß die Leute verrückt werden. Dieses bekannte Lied: O Liebe Gottes, reich und rein. Man

29.03.1960 ICH BIN'S, FÜRCHTET EUCH NICHT !

sagte mir, daß jener erste Vers, glaube ich, gefunden wurde, wie er an einer Wand einer Irrenanstalt hing. Niemals kann jemand ermessen und mit einem Füllfederhalter oder sonstwie versuchen, die Liebe Gottes auszudrücken.

"Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, daß wer an ihn glaubt nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe."

Welch eine Einladung, die Jehova Gott Seinem Volk gegeben hat.

⁷⁹ Freunde, wir sollten uns schämen, Ihm nicht zu dienen. Nun versteht ihr es. Dies ist, wie ich gesagt habe, ein Löffel voll.

⁸⁰ Nun, Er ist hier gegenwärtig, jetzt in dieser Versammlung. Christus ist hier, glaubt ihr das?

⁸¹ Nun, damit ihr erkennt, - ist jemand hier heute abend in dieser Versammlung, der noch nie in einer meiner Versammlungen gewesen ist, so hebt eure Hände! O meine Zeit, die Hälfte. Über die Hälfte, jedes Mal. Nun, ich kann mir einfach nicht die Zeit nehmen. Ihr alle dort draußen, die ihr Gott glaubt, jedoch keine Gebetskarte habt, laßt dort, wo ihr seid, die Gabe der Unterscheidung wirksam sein. Glaubst du, daß du ge-

nug Glauben hast, um Sein Gewand zu berühren? Glaubst du es? Glaubst du, daß du Glauben hast? Wenn du glaubst... Gut, du kannst es haben.

⁸² Nun, wenn Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und für immer, glaubst du das? Glaubst du das ganz entschieden? Ist Er ein Hoherpriester, der jetzt zur Rechten Gottes sitzt und Fürsprache auf unser Bekenntnis einlegen kann? Und ist Er der Hohepriester, der durch das Gefühl unserer Schwachheit berührt werden kann? Glaubst du das? Ihr Neuen, glaubt ihr das? Nun, wie wird dieser Hohepriester dann handeln, wenn ihr ihn heute abend berührt? Wenn Er derselbe ist, gestern, heute und für immer, wird Er dasselbe tun, was Er damals tat!

⁸³ Und jene Frau berührte Sein Gewand, Er sah, wer sie war, und rief sie und sagte ihr, was sie hatte, ist das richtig? Und Er sprach aus, daß ihr Glaube sie geheilt hatte.

⁸⁴ Nun, glaubt ihr das gleiche? Betet! Betet! Dies ist eine Herausforderung, laßt die Unterscheidung dort draußen geschehen. Dies sind nur Menschen, die in der Gebetsreihe stehen.

⁸⁵ Nun, ihr Menschen hier in der Gebetsreihe, wenn ihr nach dort schaut, erkennt ihr, daß ich nur für euch

beten kann und die Hände auf euch legen kann. Jesus sagte:

"Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie die Hände auf die Kranken legen, werden sie genesen."

Nicht nur meine Hände, sondern jede Hand, die hier ist durch Glauben, wird auf euch gelegt werden für eure Heilung. Wir sind nicht hier für eine Schau, wir sind keine Schauleute, wir sind Christen.

⁸⁶ Wir sind hier, um zu offenbaren und um euch das Evangelium Gottes zu geben. Gott hat es verheißen, sandte die Gaben. Ihr Prediger hier, was sind die Gaben Gottes in der Gemeinde? Gott hat in die Gemeinde gegeben: Zuerst Apostel, ist das richtig, oder Missionare, das ist dasselbe, beides heißt: senden. Apostel, Propheten, Lehrer, Evangelisten und Hirten. Gott gab sie durch Seine eigene Gnade und Sein Vorherwissen in die Gemeinde.

⁸⁷ Nun, in jeder örtlichen Gemeinde sind neun Gaben, so wie Zungensprechen, Auslegung von Zungenreden und all die anderen, über die ihr belehrt seid. Nun, dies könnte nur auf einem heute abend offenbar werden, und ein anderer an einem anderen Abend.

Doch wenn Christus unter uns lebt, laßt es Ihn uns heute abend beweisen, daß es so ist.

⁸⁸ Nun ihr, die ihr Glauben habt, glaubt! Und mögen es wenigstens zwei oder drei sein, irgendwo in dieser Versammlung, zur Bestätigung, daß ich die Wahrheit gesagt habe. Und betet und sagt: "Gott, bitte laß den Mann zu mir sprechen, und ich werde wissen, daß nicht er es ist." Hier ist nicht eine Person, die ich kenne; alle hier in der Gebetsreihe, denen ich fremd bin, hebt eure Hände. Jeder von euch ist mir fremd. Alle hier in der Versammlung, denen ich fremd bin, hebt eure Hände. Das sind alles Fremde. Nun betet, und seht, ob der Hohepriester immer noch lebt, um Fürsprache einzulegen. Sieh, ob du Ihn noch berühren kannst. Tue das. Dann wird es alles Mißtrauen von dir nehmen. Bete nur.

⁸⁹ Wir haben hier die Bilder, die um die ganze Welt gingen, nach Deutschland, Amerika, Kanada und überallhin. Wissenschaftlich bewiesen, es hängt in einem religiösen Museum der Kunst dort, wissenschaftlich bewiesen. George J. Lacy, der Chef des FBI für Fingerabdrücke und Dokumente unterschrieb selbst das Gutachten. Das Licht hat die Linse getroffen, er sagte: "Ich glaubte es selbst nicht, aber die Kamera

kann doch nichts psychologisch Eingebildetes aufnehmen." Es ist nichts psychologisch Eingebildetes!

⁹⁰ Hier, diese Frau, die hier sitzt, mit ihrem Kopf nach unten betet, hier direkt vor mir, du möchtest deine Hämorrhoiden loswerden, nicht wahr? Und du hast auch Blähungen, nicht wahr? In Ordnung, es ist jetzt vorbei, geh nach Hause und sei gesund. Glaubst du?

⁹¹ Diese Frau, die hier am Ende sitzt, mit ihrer Hand am Mund, möchtest du über deine Zuckerkrankheit hinwegkommen und gesund werden? Glaubst du, daß Jesus Christus dich heilen wird? In Ordnung, dann gehe nach Hause und sei geheilt. Jesus Christus wird dich gesund machen.

⁹² Dieser Mann hier mit hohem Blutdruck, glaubst du, daß Gott dich gesund machen wird; der Herr, der dort hinten sitzt. Glaubst du es? In Ordnung, stehe auf deine Füße. Dieser Mann hier rechts mit der roten Krawatte, ich kenne dich nicht, du bist mir fremd, aber gehe nach Hause und sei gesund. Christus macht dich gesund.

⁹³ Nun, glaubt ihr, die ihr zum ersten Mal hier seid?

⁹⁴ Hier, Bruder, wer ist der erste? Bist du es, meine Dame? Komm her einen Moment, bleib gerade dort stehen. Sind wir einander fremd? Gott kennt uns bei-

de, wir aber sind einander fremd. Nun, hier ist eine Frau, hier ist meine Hand. Ich habe sie nie in meinem Leben gesehen, soweit ich weiß. So, damit ihr sehen könnt, das ist der unfehlbare Beweis, daß Christus, der Heilige Geist, hier ist. Seht, wenn nun der Heilige Geist es mir zeigen wird. Wenn ich sage: "Frau, du bist krank." Nun, das ist sicher wahr, bestimmt bist du krank; aber wenn Er zu mir sagen würde... Nun, wenn ich meine Hände auf dich legen würde und sagen würde: "Gott heilt dich", so hast du das Recht, das zu glauben, denn das ist wahr, das stimmt. Ich sage: "Der Heilige Geist ist hier." Das stimmt, ich glaube das. Aber nun, wenn Er dir etwas sagen würde, was du getan hast oder etwas, wie ich heute abend sprach, was Er in der Schrift getan hat, dann wirst du wissen, daß es eine Kraft sein muß, denn ich kenne dich ja nicht, ich habe dich ja nie gesehen. Stimmt das?

⁹⁵ Ihr Menschen, die ihr noch nie in einer Versammlung wart, hebt eure Hände, wenn ihr glaubt, daß es so sein müßte.

⁹⁶ Nun, hier ist meine erhobene Hand. Die Frau kennt mich nicht, ich kenne sie nicht. Wir stehen nur hier.

⁹⁷ Dies ist ein Bild wie in Johannes 4. Lest es, wenn ihr nach Hause kommt. Jesus traf eine Frau am Brun-

29.03.1960 ICH BIN'S, FÜRCHTET EUCH NICHT !

nen, eine Samariterin, und sagte ihr, was bei ihr nicht stimmte. erinnert sich jemand daran? Wir hatten es in der Botschaft heute abend.

⁹⁸ Hier ist es wieder, genau hier heute abend, der Heilige Geist. Die Frau mag vielleicht kein Christ sein, ich kenne sie ja nicht. Vielleicht ist sie krank, vielleicht hat sie finanzielle Nöte, ich kenne sie nicht, ich habe sie nie in meinem Leben gesehen. Aber wenn etwas zu ihr spricht, dann wißt ihr, daß es eine Kraft ist.

⁹⁹ Nun, es liegt bei euch, was ihr glaubt, daß es sei. Es liegt bei euch. Denkt daran: Wenn du zweifelst, dann behalte es für dich, denn ein Wort dagegen, sagt Jesus, wird nicht vergeben werden, weder in dieser Welt noch in der Zukünftigen. Ich weiß nicht, was Er sagen wird. Aber wenn der Herr spricht, dann wirst du wissen, ob es die Wahrheit ist oder nicht.

¹⁰⁰ Nun, du bist eine Christin, und ich sage das nicht, weil du dort stehst und mit deinen Lippen etwas betend sprichst. Deshalb aber weiß ich es nicht, denn du könntest das sagen und doch dir nur aufsetzen. Doch du bist eine Christin, das stimmt, denn ich weiß, daß dein Geist sich willkommen fühlt. Und es ist dir bewußt, daß gerade jetzt etwas vor sich geht, ein echtes,

liebliches, demütiges Empfinden. Zwischen dir und mir steht jenes Licht und bewegt sich.

¹⁰¹ Nun, du willst, daß ich für dich bete wegen eines Gewächses. Und dieses Gewächs ist unter deinem rechten Arm. Es ist wie ein Knoten. Das stimmt. Glaubst du, daß Gott mir sagen kann, wer du bist? Frau Lensey, du kannst nach Hause gehen, du bist geheilt.

¹⁰² Glaubt ihr nun alle von ganzem Herzen? Nun laßt uns alle im Gebet verbleiben, seid alle im Geist des Gebets. Komm, Schwester.

¹⁰³ Unser himmlischer Vater, ich bete, daß du sie gesund machst in Jesu Namen.

Ist dir nun bewußt, daß ich weiß, was bei dir nicht stimmte neben deinem Kropf. Glaubst du, daß Gott dich gesund machen wird?

Gott im Himmel, hab Erbarmen und heile....

Möchtest du, daß ich dir sage, was bei dir nicht stimmt? Es ist ein Frauenleiden, das stimmt, nicht wahr? So glaube es, gehe deines Weges, hab nur Glauben.

¹⁰⁴ Komm, Schwester. Sage ihnen, was verkehrt ist. Die Vision heilt euch nicht, es ist euer Glaube an Gott,

29.03.1960 ICH BIN'S, FÜRCHTET EUCH NICHT !

der euch heilt. Seht, Er ist immer noch hier. Er hat nicht nur jenen einen berührt und ist gegangen.

¹⁰⁵ Hier, komm hierher, mein Herr. Glaubst du, daß wenn Gott mir sagen kann, was deine Schwierigkeit ist, glaubst du, daß es Gott ist? In Ordnung. Nun, du willst, daß ich für dich bete wegen jenes Gewächses auf deinem Gesicht. Das ist es, was du möchtest. Nun warte einen Augenblick und sieh, ob der Heilige Geist noch etwas anderes sagt. Natürlich sieht man das Gewächs auf seinem Gesicht. Sobald er hier stand, sah ich, das ist es, was er wollte. Seht, das Gewächs auf seinem Gesicht. In Ordnung, mein Herr, jawohl, das war es, worum du gebeten hast. Es ging dir um das Gewächs auf deinem Gesicht. Du scheinst ein guter Mann zu sein. Ja, ein Prediger, das stimmt. Du bist nicht von hier, du bist aus einer anderen Gegend. Es ist ein waldreiches Land, du bist von Arkansas und du betest für jemanden in Arkansas. Diese Person hat Krebs. Du bist einmal von Krebs geheilt worden, und der Krebs war an deinem Hals. Du hast darum gebetet und der Krebs fiel ab. Das war in Jonesboro. Das stimmt. Das ist **'So spricht der HERR'**; das ist wahr. Glaubst du, daß Gott mir sagen kann, wer du bist? Reverend Mister Shepherd. Es wird dein Gesicht verlas-

sen, wenn du es glauben wirst. Geh und habe Glauben an Gott und glaube von ganzem Herzen.

¹⁰⁶ Nun, jeder bete, bleibt im Gebet für diese kranken Leute. Was wäre, wenn deine eigene Mutter oder sonstige Angehörige hier vorne wären?

¹⁰⁷ Ich bete, daß Du das Augenlicht unseres Bruders zurückschenkst und laß ihn gesund gemacht sein in Jesu Namen. Amen.

¹⁰⁸ O Gott, ich lege meine Hände auf diese Frau, möge sie im Namen Jesu geheilt sein.

¹⁰⁹ Die Augen des blinden Jungen öffneten sich, als er dort die Treppen hinunterging. Laßt uns alle miteinander Gott preisen, jeder von uns. Bringt den kleinen Jungen her. Wenn ihr nur glauben könntet, alle Dinge sind möglich.

¹¹⁰ [Bruder Branham betet weiter für die Menschen in der Gebetsreihe.]

Glaubt ihr alle von ganzem Herzen? Wurde für sie schon gebetet? Glaubst du, daß mir Gott noch etwas anderes von dir sagen kann? Wirst du dann mehr glauben, denn es ist eine ernste Sache? Du brauchst eine Ermunterung des Glaubens. Glaubst du, daß Er es mir sagen kann? Natürlich ist es dieses Gewächs, für was du gebetet haben möchtest. Du hast eine

29.03.1960 ICH BIN'S, FÜRCHTET EUCH NICHT !

Schwachheit und bist dann sehr beunruhigt über etwas. Ja, du hast jemand von deinen Lieben, für den du Gebet möchtest, das ist dein Ehemann. Er war hier in der Versammlung, und er mußte nach Hause gehen. Das stimmt. Glaubst du, daß Gott mir sagen kann, wer du bist? Frau Austin, du kannst nach Hause gehen und gesund sein. Glaube es von ganzem Herzen. Zweifle nicht.

¹¹¹ Möge sie jetzt ihre Heilung empfangen und möge sie der Fluch verlassen in Jesu Namen.

¹¹² Während du durch die Gebetsreihe gehst, wie unter das Kreuz, glaube, daß du unter den Gebeten dieser Menschen hindurchgehst.

Vater, im Namen Christi sei unsere Schwester geheilt.

Oder du wirst mit diesem Krebs sterben, doch glaubst du, daß Gott dich gesund machen wird? Nun, es ist eine furchtbare Sache, aber die Dunkelheit hat dich verlassen. Es ist jetzt weg von dir. Wenn du glaubst, wird der Krebs dich nie töten können. Gehe deines Weges.

¹¹³ Manchmal machen mich diese Visionen schwach, und nun, das Ziehen von der Versammlung ist so stark.

¹¹⁴ Glaubst du? Das ist sehr gut. Deine Zuckerkrankheit hat dich ziemlich gequält. Glaubst du, daß Christus dich von dieser Zuckerkrankheit heilt?

Du hast eine Gewohnheit, die du auch aufgeben mußst: Du rauchst Zigaretten, das stimmt. Und noch eine Sache, du brauchst Jesus als deinen Erretter. Es ist dunkel um dich herum, du bist kein Christ. Willst du Ihn jetzt annehmen als deinen persönlichen Erretter? Nimmst du Ihn als deinen Heiland an? In Ordnung, Herr Pearry, das ist dein Name. Herr Pearry, du bist jetzt errettet. Christus vergibt dir deine Sünden, heilt deine Krankheit. Gehe deines Weges und sei gesund im Namen von Jesus Christus.

¹¹⁵ Glaubt ihr von ganzem Herzen? Glaubt ihr alle? Ich möchte wissen, ob ihr Leute, die ihr vor einigen Minuten eure Hände erhoben habt, glaubt ihr, daß Gott Gebete erhört? Wollt ihr nach vorne kommen und einen Augenblick hier stehen bleiben? Wollt ihr hier herunterkommen, während ihr in der Gegenwart des Heiligen Geistes seid und wir ein Lied singen? Alle, die Christus brauchen. Wollt ihr gerade hierher kommen für einen Moment, die Ihn als persönlichen Erretter annehmen möchten. Kommt, in Seine Gegenwart, du wirst Ihm nie näher sein.

29.03.1960 ICH BIN'S, FÜRCHTET EUCH NICHT !

¹¹⁶ Ich hoffe, ihr haltet mich nicht für einen Fanatiker. Ich sage euch die Wahrheit. Der Geist Gottes ist jetzt in der Versammlung. Ihr wißt es, ohne einen Schatten des Zweifels.

¹¹⁷ Nun, während wir ein Lied singen. Was sollen wir singen? *Ich liebe Ihn*. Während wir *Ich lieb' Ihn* singen, warten wir auf euch von den Emporen. Kommt herunter und steht hier für ein kleines persönliches Gebet, wenn ihr wollt.

¹¹⁸ Komm, laß die Menschen wissen, daß du Ihm wirklich glaubst und du Ihn annehmen willst. Gerade in Seiner Gegenwart jetzt, komm gleich herunter und stehe nur einige Augenblicke hier mit mir. Wollt ihr es jetzt tun, während wir singen *Ich lieb' Ihn*?

¹¹⁹ Ich lieb' Ihn, ich lieb' Ihn.
(Wollt ihr jetzt kommen, die ihr eure Hand erhoben hattet?)

Du liebtest mich zuerst,
(Kommt gerade herunter aus den Emporen. Das ist gut.)

und brachtest mir Erlösung auf Golgatha.

Freunde, ich möchte euch fragen: Glaubst du, daß du jemals Ihm näher sein kannst, als du gerade jetzt bist? Bis du Seine sichtbare Gestalt siehst. Er ist hier.

¹²⁰ Ich bin euer Bruder. Ich bin nur ein Mensch, wie ihr auch. Aber ich kann mich einfach selbst Seinem Geist unterwerfen und ruhen, daß Er jene Dinge tut. Nun, ich bin wirklich schwach, wie ihr sehen könnt, daß der Schweiß von meinen Händen herunterläuft.

¹²¹ Erlösung auf Golgatha. Wollt ihr nun kommen?

Ich lieb' Ihn, ich lieb' Ihn,
Er liebte mich zuerst
und brachte mir Erlösung
auf Golgatha.

¹²² Der Herr, der die Geheimnisse deines Herzens kennt, die Blinden sehend macht, die Tauben hörend, die Stummen sprechend, Seine liebende Gegenwart ist hier. Willst du nicht jetzt vorkommen? Wenn du zurückgefallen bist, weit weg von Gott, kalt in deinem Herzen, möchtest eine neue Erfahrung mit Gott. Willst du nicht vorkommen? Oder auch wenn du noch nicht Seinen Heiligen Geist empfangen hast, warum stehst du nicht gerade jetzt auf? Komme hier herauf.

29.03.1960 ICH BIN'S, FÜRCHTET EUCH NICHT !

¹²³ Wendet die Wunder von Offenbarung 11 nicht im Zeitalter der Heiden an; das ist für die Juden. Und an einem dieser Tage wird Gott mich nach Jerusalem gehen lassen. Das wird es sein. Denkt daran, wenn ihr mir glaubt, daß ich Gottes Diener bin. Wenn die Juden Christus als den Messias annehmen werden, wird die Zeit für die Heiden beendet sein.

¹²⁴ Jetzt ist deine Stunde. Besser komm. Noch einmal, denn ich möchte nicht, daß ich an jenem Tag zur Rechenschaft gezogen werde.

Ich lieb' Ihn, (Prediger-Brüder, kommt vor, wollt ihr?)

ich lieb' Ihn,
Er liebte mich zuerst (das stimmt),
und brachte mir Erlösung
auf Golgatha.

Die ganze Gegenwart Seines Wesens. Komm gerade herunter. Das ist es, Schwester. Komm gerade weiter, lieber Bruder.

¹²⁵ Himmlischer Vater, wir bringen nun diese bußfertigen Menschen, die hier vor der Versammlung stehen, zu Dir, im Namen Deines Sohnes, des Herrn Jesus. Sie bereuen ihre Sünden. Sie sind die Frucht dieser Versammlung, die Siegeszeichen Deiner Gnade und

Deiner Gegenwart. Es steht in der Schrift geschrieben: "Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, der Vater zieht ihn zuerst." Und dann steht auch geschrieben: "Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen."

¹²⁶ Welch ein bevorrechtigtes Volk ist dies heute abend, zu wissen, daß der allmächtige Gott sie zu Seinem Sohn, Jesus, gezogen hat. Sie sind Liebesgaben, die Gott Seinem Sohn gibt, Christus Jesus.

¹²⁷ "Niemand kann sie aus Meiner Hand reißen", sagte Jesus. Sie sind dort sicher geborgen. Sie sind gekommen mit der ganzen Überzeugung ihres Geistes, Herr. Der Heilige Geist bringt sie in Deine Gegenwart. Sie sind überzeugt, daß sie verkehrt sind, und sie möchten ewiges Leben. Du hast gesagt: "Welche da glauben, die empfangen dieses ewige Leben." Und Du hast auch gesagt, daß Du sie auferwecken wirst am Jüngsten Tage.

¹²⁸ Und wir denken daran, wie die warme Sonne die Erde belebt hat, die kleinen versteckten Leben jener Blumen, die da im Schmutz lagen. Kein Wissenschaftler könnte je diesen Samen des Lebens nachweisen. Doch es lag im Staub, und nur die richtige Atmosphäre der Sonne brachte die kleinen Blumen hervor, sie kommen überall hervor. Das ist die Sonne, die das bo-

tanische Leben erweckt und die Blume hervorbringt. Eines Tages wird der Sohn Gottes kommen.

¹²⁹ Und diese Menschen, die heute abend hier stehen und ewiges Leben empfangen möchten, vor dieser Versammlung, vor Deinen Dienern, diesen Predigern, sie stehen jetzt hier, um ewiges Leben zu akzeptieren. Und eines Tages gehen sie vielleicht zurück zu dem Staub. Dort mag ein Sarg sein, in dem sie liegen, Dreck wird über ihren Körper getan, ein Grabstein aufgerichtet. Doch sie können das ewige Leben nicht verstecken. Wenn Jesus kommt, werden sie herauskommen, denn Du hast es verheißen. Wir übergeben sie Dir, Herr, und sie sind Siegeszeichen. Laß sie ein langes Leben hier auf Erden leben, voller Freude und Frieden. Laß sie ein gutes Zuhause finden, eine gute Heimatgemeinde, und mögen sie dort treu bleiben am Platz der Pflicht, bis der Tod sie freimachen wird von diesem irdischen Lauf. Gewähre es, Vater. Sie gehören Dir in Christi Namen.

¹³⁰ Ihr, die ihr um den Altar steht, die ihr gekommen seid, um Buße zu tun, glaubt ihr jetzt und nehmt Jesus als euren persönlichen Erretter an? Alles, was du tun kannst, ist, daß deine Sünden dir leid tun. Wer da bittet, der wird empfangen. Wenn du es glaubst, erhebe deine Hände, daß du jetzt deine Sünden verlassen

wirst und Jesus als deinen Erretter annimmst. Hebt eure Hände, alle hier vor dem Altar. Wunderbar. Der Herr Gott segne euch.

¹³¹ Nun, Prediger-Brüder, ich möchte, daß ihr heraufkommt, wo sie sind. Legt ihnen die Hände auf, und wir wollen für sie beten, daß sie die Taufe des Heiligen Geistes empfangen, gerade da, wo sie stehen.

Nun, die anderen in der Versammlung, beugt eure Häupter zum Gebet, während wir alle beten.

Bruder DuPlessis, komm her und leite dieses Gebet, wenn du möchtest, während wir beten.

¹³² So laßt uns auch alle gemeinsam über diesen Taschentüchern beten: "Himmlischer Vater, wir beten gemeinsam, Herr, in Deinem Namen möge jeder von ihnen geheilt sein, mögen alle, die gekommen sind, in dem mächtigen Namen Jesu gerettet sein. Das ist ein Gebot, alle Ketten sind gesprengt und Du gibst Befreiung und Heilung denen, die da kommen. Gelobt sei der Name des Herrn!"

29.03.1960 ICH BIN'S, FÜRCHTET EUCH NICHT !

Originaltitel: *It Is I, Be Not Afraid*

Eine Botschaft von William M. Branham,

gepredigt am 29. März 1960 im Municipal Auditorium
in Tulsa, Oklahoma

Diese Botschaft wurde von der Tonbandaufnahme ab-
genommen und unter Beibehaltung des Predigtstils
von der Versammlung bibelgläubiger Christen, 75328
Schömberg-Bieselsberg, ins Deutsche übersetzt.

2. Auflage Juni 1994